

Prophetische Worte.

Rev. Robert J. Breckinridge von Kentucky... Der Housen Telegraph führt folgende prophetische Worte...

„Nun, mein Herr, der Sinn ihrer Worte meint, daß sie die Schwärze des Schwertes gebrauchen wollen. Streifen wir die Rhetoric von ihrer Rede ab, so ist die einfache Meinung derselben: Pulver und Kartätschen, kalter Stahl und geschlagene Schläch-

Tovon können Sie überzeugt sein, daß in Folge des festen und einmüthigen Entschlusses der 15 Staaten, die Sie erobern wollen, der ganze Norden, und wenn er vereinigt wäre, wie ein Mann, nicht willbringen könnte; und daß wenn der Norden nicht für jede rühmliche Begeisterung und für jeden heiligen Antriebe seiner Herkunft verloren ist, er keinen solchen Versuch machen würde und unter einem Vorwande, wie Sie angeben. Er würde nicht an Brudermord und Selbstmord denken.

Texas.

Wahl. — Tabbed 13,647, Chambers 8,539, Clark 10,641, Crockett 19,030, Boscoe 4,460, Crosby 17,549, Brown 4,673, Van Vled 1,515, Jones 473.

Einfall in Texas. — Der St. Louis Republican vom 20. August sagt: Wir erfahren, daß Gen. Fremont gestern eine Depesche von Washington erhalten hat, in welcher befohlen wird, daß eine Expedition für das westliche Texas ausgerüstet wird.

San Augustin Co., welches 350 stimmfähige Bürger zählt, hat zu Colonel Greers Regiment 35 Mann geliefert, zu Capt. Bentons Infanterie 50 und zu Capt. Brooks Cavalleriecompagnie 67.

Außer diesen freiwilligen Beiträgen für die „Kantons und Verbundene“ bedürften unsere Soldaten auch Winterkleider. Für solche Kleider würde mit Conf. Staaten Bonds bezahlt werden und viele Personen, die sonst keinen Verdienst hätten, könnten auf diese Weise Beschäftigung finden.

Schließlich glaubt der Gouverneur, daß in jeder Gemeinde sich südliche Hülfsgesellschaften bilden würden, die am besten darüber urtheilen könnten, welche Mittel man sogleich ergreifen könne, um den oben angegebenen Zweck zu erreichen.

Austin. Die State Gazette bemerkt, daß noch kein Austiner Kaufmann sich willig gezeigt habe, die conföderirten Bonds als currente Münze anzunehmen.

Victoria 29. Aug. Unserer Star-Riffler Compagnie ist von der Countybehörde mit Minie-Kugeln versehen worden. Der kriegsrische Geist des Corps hat sich zu einer achtunggebietenden Höhe gesteigert und verdankt wir dies besonders dem Offizierscorps desselben namentlich den Herren Ripley Silberstein und Zahn. (Ter. Democrat.)

San Antonio, 31. August. Eine Anzahl alter Musketen, die als unverbessert und wertlos von dem Ver. St. Gouvernment auf die Seite gelegt wurden, werden jetzt hier in gezeigte Musketen für Minie-Kugeln und mit den besten Percussions-schlössern verwandelt. Eine schöne 12pfündige Haupte ist mit einem Percussions-schloß versehen worden, bezüglichen ein 9 Pfunder.

Huntsville. In der Strafanzahl werden jetzt vollene und baumwollene Tücher gefertigt und in jeder Woche eine solche

Quantität, daß dieselbe hinreicht, ein ganzes Regiment von 1000 Mann zu besolden. (S. N. P.)

La vacca. Weizenmehl von Austin wird in Lavaca für \$5.50 das 100 Pfund verkauft. Es ist ein ausgezeichneter Mehl und wird auf Wagen hierher gebracht. Schlechteres Weizenmehl, welches auf der Eisenbahn hierher gebracht wird, kostet 86.

Der „Gulf Key“ sagt, daß neulich in Victoria eine alte amerikanische Kanone ausgegraben und nach Lavaca geschickt worden sei. Nach der zweiten Probefladung sei sie in viele Stücke zerplatzt.

Der „Key“ beansprucht die Ehre, daß in Lavaca die erste Kanone in Texas gegossen worden sei, nämlich auf 7. August. Der Housen Telegraph sagt, daß bereits schon früher eine Kanone, im Jahre 1855, in McGowens Gießerei in Houston gegossen wurde und daß ebenfalls in Galveston mehrere gegossen wurden.

In Genesee und anderen Städten in Westexas hat man Kaffe aus Matamoras empfangen.

Während aus fast allen Counties von Texas Klagen über viel Kränklichkeit in diesem Sommer eingelaufen sind, blieb und ist es in Galveston außerordentlich gesund. (Union.)

Die County Harris hat dem Telegraph zufolge bis jetzt 11 Compagnien volontäre für den regulären Dienst der conföderirten Staaten gestellt. So weit uns bekannt, hat keine County im Staate im Verhältnis zu der Einwohnerzahl ein so bedeutendes Truppencontingent geliefert als Harris. (Union.)

Nach einer Berechnung des Housen Telegraph wird Texas bis zum 10. September 20,000 Freiwillige bereits im Dienste haben.

Texas hat jetzt in Virginia Bigalls Regiment Infanterie, 1000 Mann. Auf dem Wege nach Virginia sind zwei Regimenter, 2000 Mann.

Angeworben werden um nach Virginia zu gehen, Greggs Regiment 1000 M., Terry's Cavallerie 1000 M., Dr. Carters 1000 M., Daltons in nordöstl Texas 1000 M.

Ein Missouri Greys Cavallerie Regiment und eine Compagnie Artillerie 1100 M.

Youngs Regiment welches jetzt an der Nordgrenze steht, geht sogleich nach Missouri, als es beritten ist. Dergleichen werden 4 Regimenter Cavallerie und eine Compagnie Artillerie auf Befehl des Gouverneurs organisiert, um nach Missouri zu gehen, 4100 M.

Unabhängige Compagnie, die nach Virginia oder Missouri gegangen sind oder gehen werden, wenigstens 1000 M.

Herds Cavallerie Regiment an der westlichen Grenze und in Arizona, 1000 M.

H. C. McCullochs Regiment an der nördlichen Grenze, 1000 M.

Infanterie und Artillerie Compagnien, die mit Ford und McCulloch sind, einschließlich des Battalions in Fort Brown, 1000 M.

Das Regiment zur Küstenverteidigung, 1000 M.

Sibleys Brigade, 2 Regimenter Cavallerie für Arizona, 2000 M.

Texas kann ungefähr noch 50,000 waffenfähige Männer stellen. Diese sollten im Lande bleiben und sich in Compagnien und Battalionen einexerciren. Sie sind vielleicht nöthig gegen einen Einfall an unserer Küste oder von Mexiko her oder gegen einen Einfall an unserer westlichen oder nördlichen Grenze. Es sollten jezt keine Truppen mehr von der Küste, dem Inneren des Landes oder den Grenzcounties weggehen.

Der Gouverneur von Georgia hat schon seit einiger Zeit bestimmt verweigert, daß Compagnien von den südlichen Counties und besonders an der Küste und in der Nähe von Florida aus dem Staate gehen, wenigstens keine mit Waffen. Wenn sie gehen, so ist es gegen seinen Wunsch, seine Proclamation und den Willen des Staates. Doch ist ein weißes Verfahren und Texas würde gut daran thun, es nachzumachen.

Memphis, 16. August. Specielle Depeschen von Little Rock bringen Nachrichten von Fort Smith in Arkansas bis zum 15. August.

Die Nachricht von Gen. Ben McCullochs Siege ist vollkommen bestätigt. Der Feind nahm die conföderirten Vorposten gefangen, worauf ein blutiger Kampf erfolgte mit großem Verlust auf beiden Seiten.

Der Verlust der Conföderirten wird auf 2-300 Tode und 500 Verwundete angegeben. Der Verlust des Feindes ist von 2 bis 3000.

Siegels Armee wurde nach Springfeld verfolgt. Als der Bote abreiste, glaubte man, daß McCulloch ihn dort angreifen werde. Capt. Blank machte Siegel zum Gefangenen, er wurde aber wieder befreit. Blank schoß nach ihm und glaubt, daß er ihn verwundete.

Das Memphis Appeal vom 17. August gibt folgende Nachricht über die Schlacht: „Der fällige Bericht des Sieges von Gen. McCulloch erschien heute in unsern Spalten. Indem wir von den angeführten Berichten zu Kriegszeiteln den gewöhnlichen Abzug von Uebertreibungen machen, so bleibt uns doch noch die Ueberzeugung, daß McCulloch einen großen Sieg erfochten hat, als wir erwarten konnten. Der Verlust des Feindes wird auf 2-3000 Mann angegeben und der unsrige auf 500-1000 Mann.

Das Gerücht, daß Gen. Hardee den Rest von Siegels Armee gefangen habe, ist, im geringsten gefaßl, sehr zweifelhaft und bedarf auf jeden Fall noch der Bestätigung, ehe wir ihm Glauben schenken. Hardees Position war so weit entfernt, daß es einen beinahe unglaublich schnellen Marsch erfordert hätte, um Siegel abzufangen.

Die fünf Missouri Regimenter, die von Schlachtfeld retirirten, waren sehr ärmlich bewaffnet, sie hatten bloß Schwerdtstücken und Jagdtüfeln und außerdem waren sie erst kurz vorher organisiert und noch nicht völlig einexercirt.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß von dem Feinde die Nachricht von McCullochs und Prices Tod nur defungieren verbreitet wurde, um dem üblen Eintride seiner Niederlage und der Nachricht vom Tode Lyons entgegen zu wirken.

Washington, 16. August. Es ist der Vorschlag gemacht worden, den Wald an den Ufern des Potomac abzubrennen, um die Unfälle zu vermeiden, die durch verpöchte Südlische angezündet wurden.

Hestiges Feuern wurde in der Richtung des Aquia Creek gehört.

Es heißt sich, daß Geminister Faulner verhaftet wurde, um eine Geißel für Gen. McGraw und Andere zu haben.

Quartiermeister Meigs ist nach New York gegangen, um die Contracte für Kleider zu untersuchen. Das Centralcomittee hat ersunkliche Entdeckungen gemacht.

Baltimore, 17. Aug. Eine Waffensollstandszählung brachte von Norfolk mehrere Gefangene, die wegen verführerischer guter Worte freigegeben wurden. Außerdem kamen Andere, einschließlich Caplane, nach Washington.

New York, 16. Aug. Die Grand Jury der Federal Circuit Court brachte die Klage gegen das Journal of Commerce, die News, das Day Book, Fremmans Journal und Brooklyn Eagle ein, daß diese Blätter mit den Conföderirten sympathisiren.

Hos. C. Sorel von New-Orleans wurde bei seiner Ankunft auf der Perisa verhaftet. Er hatte 40,000 Pfund Noten der Bank von England bei sich, außer einer Anzahl wichtiger Briefe.

Der Washingtoner Correspondent der „Post“ sagt, daß eine neue Batterie der Conföderirten 2 Meilen unter dem Aquia Creek errichtet werden sei, die unweit auf den Peabodents geschossen, aber keinen Schaden gethan habe. Dieses sei die vierte Batterie, die in dieser Nachbarschaft errichtet sei. Wenn nicht schnell Maßregeln dagegen ergriffen werden, so wird nach der Meinung der Offiziere die Schiffsahrt unterbrochen sein.

Derselbe Correspondent sagt, daß die Unionleute einen großen föderalen Sieg in Virginia beanspruchten und behaupten, daß nach der nächsten Schlacht die Rebellion im Süden unterdrückt sein würde.

Er befragt sich ferner darüber, daß die Südlischen ihr graunames Schießen auf die Vorposten noch fortsetzten.

Das Kaptschiff Joff. Davis kam am 16. Juli in St. Juan, Portorico, an und nahm Provisionen ein.

St. Louis, 17. August. Ein Detachement Truppen bemächtigte sich auf Befehl Fremonts \$85,000, der Bank zu Genevise gehörig.

Kansas City, 17. August. Sechshundert wohlbewaffnete und gut berittene Männer verließen heute Howard County, um sich mit Gov. Jackson zu vereinigen.

Louisville, 16. Aug. Es ist sicher, daß die Anleihe Fremonts von einer vierel Million eine gewinnende Anleihe war. Depositionen entziehen der Bank schnell ihre Gelder.

Der gestrige Democrat drückt Besorgnisse um Siegels Sicherheit aus. Ein anderer Bericht sagt, daß nur 600 Mann mit ihm entkommen sein, die übrigen seien abgeschnitten.

17. August. Von St. Louis haben wir heute keine Nachricht erhalten und große Bangigkeit herrscht dorthin. Die Meinung, daß Siegel abgeschnitten sei, beginnt sich zu bestätigen. Der Mangel an bestimmten Nachrichten über seine Position und Zustände seiner Truppen bestätigen den Verdacht, daß die Nachrichten über sein Verbringen erlogen waren.

son County in Kentucky verlangte von dem Präsidenten der Covington und Lexington Eisenbahn, daß dem Transport von Kanonen über diese Bahn Einhalt gethan werde und drohte die Schienen aufzureißen, wenn dies fortgesetzt würde. Drei Kanonen und mehrere Kartentladungen Munition wurden nach Covington zurückgebracht.

Richmond, 17. August. — Der Conföderirte Congress hat ein Gesetz paßirt, daß das Gesetz, welches die Ausfuhr von Baumwolle, ausgenommen durch die Seehäfen der conf. Staaten, verbietet, sich auch auf Tabak und andere Produkte erstreckt und sofort in Kraft treten soll.

Die gemeldete Gefangennahme eines Regiments B. St. Truppen in der Nähe von Leesburg bestätigt sich nicht. Ein Adjutant Beauregard's welcher heute das Hauptquartier verließ und hier ankam, sagt, daß der Bericht unwahr ist.

Richmond, 19. Aug. Der Präsident genehmigte das Gesetz zur Antisiation der Schapnente und das eine Kriegsteuer zu ihrer Einföngung aufgesetzt wurde. Der Schapnente ist unter vorgeschriebenen Bedingungen ermächtigt, Noten nicht über 100 Millionen auszugeben. Das Gesetz schreibt eine Tare von 50 Cents von \$100 werth liegendem Eigentum, Gütern, Waaren, Bank und Stock und Geld auf Zinteressen (ausgenommen Conf. Staats Bonds) vor; dergleichen dieselbe Tare für baare Geld, Vieh, goldene Waaren, Gold und Silberzeug, Piano's, Wagen, die zum Vergnügen gehalten werden, u. Jede Familie, deren Eigentum weniger als \$500 beträgt ist von dieser Steuer ausgenommen.

Dieses Gesetz paßirte einstimmig.

New York, 20. Aug. Dr. Russell schreibt in seinem Briefe an die London Times über die Schlacht zu Manassas: „Entschieden, als die Niederlage war, die Folgen würden nicht so schlimm gewesen sein, wenn sich die Truppen nicht so schimpflich aufgeführt hätten; die Retirade artete in föge Flucht, in eine erbärmliche grunalese Panice aus. Solche föndalste Aufführung von Soldaten bietet sich unmöglich. Ich habe nie selbst unter den Troßbüden, die Armeen folgen, Ähnliches gesehen. Der Norden muß seine besten Soldaten in die Schlacht senden, oder er wird unvermeidlich der Energie und Tapferkeit seiner Antagonisten unterliegen.“

Washington, 19. Aug. Die Druckerei des „Sentinel“, seiner Zeitung, die Friede und Compromiß befürwortete, wurde von einem wüthen den Volkstausen demolirt.

Washington, 20. Aug. Commandant Hodley von der englischen Dampf Kriegsschuluppe Gladiator hat Comodore Stringham Notiz gegeben, daß ein holl. Duxend No. 2 Carolina Hafen nicht blockirt sind.

Das Cabinet hat über die Auswechslung von Gefangenen beraten, ist aber zu keinem Resultat gekommen; Lincoln ist gegen jede Anerkennung der Conf. Staaten.

Der National Republican spricht von der Ansicht der Conföderirten, den Potomac zu überschreiten, um in dem untern Maryland einzufallen. Er sagt, daß ein Negler-Aufstand noch viel wahrscheinlicher sei und droht mit einer schrecklichen Emancipations-Bewegung, wenn die Marschirer nicht legal seien. (Der Republican ist das Organ Vincels.)

Washington, 20. Aug. Ambrose L. Kimball der Editor des „Glor Democrat“ wurde gewaltsam von seinem Hause fortgeführt, geübert und gestekt und mußte auf einem Nigeln reiten. Nachdem Hr. Kimball eine lange Zeit die Mißhandlungen des Mobs erduldet hatte, mußte er auf seinen Knien folgenden Eid leisten:

„Es thut mir leid, daß ich das publicirt habe, was ich publicirt habe und ich verspreche, daß ich niemals Artikel gegen den Norden publiciren will und zu Gunsten der Secession, so mir recht bese.“

Zu Cameron zwischen St. Louis und Cairo wurde das Dampfboot „Hannibal“ von den Kanonen Willows in den Grund geschossen und 400 Gefangene gemacht.

Die Munition für Vinceln, welcher in Harrison Co. in Kentucky der Durchgang verweigert wurde, kam am 13. August durch Louisville.

St. Louis, 17. August. Ein beländisches Kriegsschiff von 90 Kanonen ist bei Cap Henry auf den Strand gelaufen.

New York, 20. Aug. Louis de Bebian, ein französischer Bürger und Einwohner von Wilmington in Nord-Carolina, wurde verhaftet und nach Fort La Fayette geschickt.

Virginia. Die Galv. News sagt: „Col. Wm. T. Austin, welcher am 8. August von Richmond abgerief war, berichtet uns, daß man damals in Richmond glaubte, daß Befehl gegeben worden sei, daß die conföderirte Armee zu Matthias den Potomac überschreiten und nach Maryland gehen solle. Der Zweck dabei sei, Maryland von der Occupation der Föderaltruppen zu befreien, worauf dieser Staat sich ohne Zweifel mit der südlichen Conföderation vereinigen werde. Man glaube, daß demgemäß die conföderirte Armee die Stadt Washington belagern würde. Dieß Alles war indeß nur die öffentliche Meinung und durchaus nichts Officielles bekannt.“

Col. Austin sprach mit vielen föderalen Gefangenen zu Richmond, die ihm sagten, daß sie, als sie ihre Heimat verließen, ge-

glaubt hätten, nur Washington verteidigen zu sollen, oder nicht in südliche Staaten zu fallen. Als ihnen befohlen wurde, sich zu geben, weigerten sie sich, bis sie gezwungen wurden, welche hinter sie marschirten. Man habe ihnen gesagt, daß alle, die sich der Insubordination schuldig machten, in Eisen gelegt werden sollten, sie glaubten, die 22,000 Handschellen für diesen Zweck mitgenommen worden zu sein; ferner, daß man ihnen glauben ließ, daß die südlichen Staaten sich nicht unthätig seien und daß es nur der Wegwart der nördlichen Armee bedürfe, um die Rebellion zu unterdrücken. Sie sagten, sie hätten mit dem Gebrauch der Waffen nicht faunt waren und auch nicht glaubten, daß zu einem Offische kommen würde.

Col. Austin reiste durch Kentucky und Tennessee und besuchte die Städte in Kentucky und Tennessee, die die Secession vor den tyrannischen Maßregeln Vincels alles Unionesgefaßl. Bei der letzten Gouverneurwahl dafest wurden die Stimmen mehr abgegeben, die zu Gunsten der Conf. Staaten sind, wie bei der vorhergehenden Wahl. Man glaubt, daß die Unionepartei in Tennessee allein nur zwei Johnsen, Brownlaw und Nelson geblieben wurde.

Südcalifornien. Die Galv. News enthält folgenden Auszug aus einem Briefe von San Antonio: „Mit der El Paso Post ist unser General Sidney Johnson angekommen. Er und seine Begleiter bewerkstelligten ihre Flucht von Los Angeles, wo sie mit Schwierigkeit den Vincelinen entkamen. Der General und seine Begleiter waren den Verbürgern nahe.“

„Südcalifornien ist reich für die Secession. Alles, was es noch bedarf ist ein Führer und 2000 tüchtne Männer.“

Col. Bayler will, nachdem er das Territorium von den Regulariten geläubert hat, seine Thätigkeit auf die Apache verwenden.“

Washington, 22. Aug. Das 21. Neu-Yorker Regiment verließ die 40 21. Ausländischen wurden verhaftet und nach Fortagoa geschickt.

Nachricht ist in dem Hauptquartier eingelaufen, daß durch die letzten Negern der Potomac angeschwollen ist und den Plan der Conföderirten, Washington anzugreifen, vereitelt ist.

23. Aug. — Das Comittee hat bestritten, daß 12 unlesende und unzufriedene Angehörige sich im Kriegsdepartement befinden, 51 unlesende und verachtliche in dem Schatzdepartement und 20 dilettante und 7 verachtliche in dem Departement des Inneren.

Der Provoost Marshall verweigerte nachweg Teß von der London Times einen Paß zu geben, um über die Küsten zu geben.

New York, 22. Aug. Der Washingtoner Correspondent der Tribune telegraphirt, daß nach Privatnachrichten die Unionelre schnell mit Waffen versehen wurden und daß 4 oder 5 Regimenter zum Dienst bereit sind.

Nachrichten von Caracas vom 7. August bestätigen, daß das Gouvernement von Venezuela dem conföderirten Kriegescomittee Sumter die Zulassung in dem Hafen verweigert habe.

Das britische Schiff Andover kam hier an und berichtet, daß es von einem namenlosen Casperer bei Cap Hatteras geberdet worden sei, welcher sagte, daß er 2 Pfisen am Eingange habe. Er warte mit noch 2 andern Casperer auf eine föderale Kriegesgeiß, um sie anzugreifen.

Philadelphia, 22. Aug. Ein föderaler Marshall untersucht die Zeitungen und vernichtet die Neu-York Daily News.

Panama, Ky., 22. Aug. Tausende Unionisten gingen nach Knoxville in Kentucky, fingen einen Bürger und schleppten ihn nach Cairo.

St. Louis, 22. Aug. Zwei freigelegene Gefangene, die von Springfeld hier angekommen sind, sagen, daß ein Demerslag nach der Schlacht Gen. McCulloch verweigert sei, um Siegel zu verfolgen; dazwischen aber erfahren habe, daß Siegel Verhaftung erhalten, habe er sich nach Jefferson City gewandt.

Eine große Anzahl der Verwundeten auf beiden Seiten sind seitler gestorben.

Louisville, 22. Aug. Wenn die Louisville, Fremont und Lexington Eisenbahn noch ferner den Transport von Waffen erlaubt, so werden wahrscheinlich die Prädial zerstört werden.

Nähers über die Schlacht bei Springfeld. — (Auszug aus dem Briefe eines Trainers, der an der Schlacht Theil nahm, Hr. Roger G. Mills von Dallas.) McCulloch hatte beabsichtigt, Leon in der Nacht anzugreifen und hatte alle seine Wagen und Vorposten eingezogen, die Pferde waren gefaltet und die Leute zum Anpassen bereit. Da erß sich plötzlich ein heftiger Sturm und der Regen fiel mit Unterbrechungen bis Tagesanbruch. Die Leute befestigten ihre Waffen zur Hand und die Pferde blieben gefaltet. Bei Tagesanbruch merkten unsere Leute erst durch den Donner der Kanonen und das Musketenfeuer, daß der Feind war. Das Lager wurde von drei Seiten zugleich vom Feinde angegriffen, in der

Fronte leitete Koon in Person den Angriff, in Rücken Siegel und am rechten Flügel Col. Sturgis. Der Angriff in der Fronte war nicht durch Artillerie und der rechte Flügel wurde durch Dragoner angegriffen. Siegel's Feuer war auf die Artillerie unter Col. Greer und die Arkansaser unter Churchill gerichtet. Jeder dieser Offiziere war so glücklich auf seinem Posten und in jeder Richtung konnte man unter dem Donner der Kanonen und dem Plagen der Bomben deutlich die Rufe der Offiziere hören: „Fall in! Fall in!“ Die Pferde von Churchill's Regiment waren sehr geworden und rannten in jeder Richtung herum, aber die tapferen Bursche traten in Reib und Glanz inmitten des Artilleriefeuers. Unsere Leute, die sich wahrhaftig etwas früher erheben konnten und ihre Pferde bereit hielten, fanden in wenigen Augenblicken, nachdem die möglichen Worte „Fall in!“ unsern Lager entlang erschallt waren, ruhig in Linie und kein Zugel oder bleiches Gesicht war zu sehen. Ein freundliches Lächeln glänzte in Col. Koons Gesicht, als er sich in den Steigbügel erhob und rief „Vorwärts!“ Im Galopp flogen wir zu dem Plage, der uns von der Schlacht bezeichnen werden war, auf dem linken Flügel, und fühlten uns etwas behaglicher, als wir aus den Kartätschen und Bomben herauskamen. Doch diese Behaglichkeit währte nicht lange, denn sobald wir jenen Platz verlassen hatten, wo wir mit Churchill's Regiment, drang Siegel auf uns ein und unser Nachtrab war dem Feuer seiner Kanonen ausgesetzt. Zu gleicher Zeit gaben uns die von unserer Front herkommenden Batterien einen warmen Empfang, doch fanden unsere Bursche wie Helven. Col. Greer war immer thätig und veränderte oft unsere Stellung, um uns vor dem feindlichen Feuer zu schützen und doch zugleich auch unsere Position zu halten. Während 2 bis 3 Stunden waren wir mit Unterbrechungen dem Feuer ausgesetzt, ohne das Vergnügen zu haben, es zu erwidern zu können. Ein Theil unseres Regiments wurde detachirt und versetzt dann Siegel's würdige Colonne, trieb sie der Straße südlich von Springfield entlang, 6-7 Meilen vom Plage des Hauptquartiers, nahm ihnen 2 Kanonen ab und nachdem sie viele Feinde getödtet hatten, trieben sie sie in den Wald nach Gebirgen und Kornfeldern völlig auseinander. Während des Tages kamen wir hinter eine Batterie des Feindes, die von ungefähr 500 wohlbespannten Ruten vertheidigt wurde. Col. Greer befahl, um in Linie aufzustellen, um die Batterie anzugreifen. Wir befanden uns in einem Walde mit einem Unterholz, und unsern Offizieren und Mannschaften ernst bereit waren sie zu überwinden, entlief eine solche Ueberzeugung, daß das Kommando von Greer nur von einem Theile der um ihn befindlichen Truppen gebildet wurde, und die Folge davon war, daß der Angriff nur von einem kleinen Heile unserer Leute gemacht wurde. Als der Feind sah, daß nur eine geringe Macht angriff, war er sich zurück und wartete ruhig unsern Angriff ab, bis wir ungefähr 40 Schritte von ihm waren, dann feuerte er ungestört die Hälfte seiner auf uns. Wir sahen, daß unser Angriff ein verfehlter war, schwenkten nach links, um unsere Stellung im Regiment wieder einzunehmen, worauf der Feind zum drittenmale auf uns feuerte. Beim ersten Feuer wurde niemand von uns verletzt, beim zweiten wurde ein Mann getödtet und mehrere verwundet, dergleichen wurden mehrere Pferde getödtet oder verwundet.

Der Feind wurde getödtet und mit einer Colonne nach Springfield geschickt. Ich hörte nicht, daß irgend ein anderer hervorragender Offizier auf beiden Seiten gefallen sei. Nachdem ich die Armee verlassen hatte, hörte ich jedoch, daß der Major der Missourier, Weighman, gefallen sei. Unser Verlust betrug 200 bis 600 und ich glaube nicht, daß der Verlust des Feindes sich zwischen 2-3000 an Getödteten und Verwundeten und rechnet man die Vermissten und Gefangenen hinzu, so kann sein Verlust nicht unter 4000 sein. Wir eroberten 13 Kanonen.

Gen. McCulloch zeichnete sich durch Heldenmuth aus. Das tapfere Louisiana Regiment sagt, daß McCulloch der Tapferste der Tapferen ist. Er führte dieses Regiment in den Kampf, wo er am Heftigsten wüthete und eben so Churchill's Regiment. Diese Schlacht kann Zeugnis geben, was ungehalten, aber unentschiedene Tapferkeit vermag. Der Feind hatte über 21,000 Mann wohlbespannter Truppen. Wir hatten über 20,000 Mann, von welchen ungefähr 15,000 zum Theil gut, zum Theil schlecht bewaffnet waren. Umgefaßt 10-12,000 von uns waren im Gefecht.

Zu den Nachrichten über die Schlacht bei Springfield fügen wir noch folgende bekanntgewordene Thatfachen hinzu:

Der Feind hatte, wie man glaubt durch den Obersten Nachtrab von dem durchgeführten nächtlichen Ueberfalle Springfields erhalten und verließ Springfield des Abends um 9 Uhr. Er nahm unsere Vorposten, ohne einen Schuß abzufeuern und näherte sich unserer Armee, ohne von ihr bemerkt zu werden, er war sogar inmitten von Col. Churchill's Regiment, ehe die schlafenden Soldaten die Gefahr gewahrten. Trotzens Batterie eröffnete mit 6 Kanonen ihr Feuer gegen McCulloch's Hauptquartier, die Little Rock Pulaski Artillerie erwiderte das Feuer und hielt dadurch den Feind in Schach, bis unsere Leute sich geordnet hatten. Gen. Price führte das 3. und einen Theil des 5. Regiments dem Gen. McCulloch zu Hilfe und rettete den Tag. Gen. McCulloch sagte später zu ihm: Sie haben die Schlacht und mich gerettet.

Churchill's Regiment, Grati's Regiment und das terranische Regiment litten fürchterlich. Die Missouri Regimenter, die einen Haufen unbespannter schlecht bewaffneter Cavallerie bildeten, wurden dreimal von den Feindern in die Flucht geschlagen und ihren Offizieren gelang es nicht, sie wieder zum Steben zu bringen. Die arkanisaischen Regimenter, das Louisiana Regiment und das von Texas stammende und soeben wie rasende Tiger 6 Stunden lang mit Bajonetten, Messern und Gewehrkugeln und zwangen den Feind zum Rückzug. Tollens Batterie, die ein zerstörtes Feuer auf unsere Truppen unterhielt, wurde mit dem Bajonet (weil von Bürgern von Fort Smith) genommen. 150 Louisianaer, die von feindlichen Truppen umzingelt waren, schlugen sich mit den Gewehrknäulen durch.

Die südliche Flotte. — Der Richmond Correspondent der „Montgomery Mail“ schreibt in einem Briefe vom 1. August. „Der Pariser Correspondent der N. Y. News hat berichtet, wovon wir hier wissen, daß es eine Thatfache ist, nämlich daß Commissionäre der Conf. Staaten in Europa eine wohlbespannte Dampfregate erster Klasse gekauft haben. Dieser Dampf ist ferner sehr für den Verschlag, fremde Dampfer, die die Blockade durchbrechen, zu hohen Preisen anzukaufen.“

North Carolina hat den Conf. Staaten sechs 5 wohlbespannte Schiffe übergeben. Dergleichen haben wir in New-Orleans mehrere Schiffe, die für den Krieggebrauch ausgerüstet werden.

Zu Norfolk ist außer den 3 geborenen Schiffen, die schnell zum Gebrauch bereitgestellt werden, das Dampfgeschiff Forttown, ein der schönsten Oceanische, wieder flott und zum Kriegsdienste bereit. Es führt 6 achtzöllige und 2 zehnzöllige Kanonen.

Zu Pensacola, Mobile, Charleston und Savannah und an anderen Orten sind mehrere Dampf- und Segelschiffe zum Kriegsdienst hergerichtet.

Die Küstengewässer von New-Orleans und den benachbarten Plagen, von welchen man Trinkwasser holen kann, werden durch 4 bewaffnete Dampfboote von feindlichen Schiffen gesäubert.

Der Alligator. — Dieß ist auf jeden Fall der Name des Schiffs, welches bei New Orleans gebaut wurde und von dem wir so viel reden hören. Man sagt, daß dem Baumeister eine bedeutende Summe würde bezahlt werden, wenn das Schiff den Regeln der Batterie am Mississippi widerstehen könnte, während es den Fluß hinunter fährt. Sollten sich die Regeln aber nicht halten, das Schiff erwischen, so würde dem Baumeister Nichts bezahlt werden. Seine Schachlichkeit ist keine die doppelte eines gewöhnlichen Dampfbootes und keine Bestimmung ist in andere Schiffe hineinzuwerden und sie zu versenken. An dem Alligator sind zu beiden Seiten Arme angebracht, die durch Dampfkraft bewegt werden können und dazu dienen, den Alligator von dem Feinde loszumachen, wenn er in ihm sehr stecken bleibt. Alle Maschinen sind durch eigene Bedienung vor dem Feinde gesichert, sowie die Mannschafft, die diese Maschinen handhabt. Das Schiff ist ringum mit Eisen umgeben. Man braucht nur eine Schraube herumzudrehen, um das ganze Verdeck des Schiffes mit heißem Dampf zu bedecken, so daß alle, die sich oben befinden, augenblicklich zu Tode gelöst sind. (South. Conf.)

Der St. Louis Republic an vom 15. August sagt: Weinake 15,000 Mann Truppen sind jetzt in der Stadt, 12,000 stehen im Ariz-nal. Eine bedeutende Truppenmasse verließ Green Mountain Depot, um nach Pilot Knob zu gehen.

Die Feindern befürchteten einen Angriff auf die Stadt und man glaubt allgemein, daß St. Louis in wenigen Tagen in den Händen der Staatstruppen sein werde.

Der Louisville Courier vom 15. sagt, daß die Administration außerordentliche Anstrengungen mache, um Verstärkungen nach Missouri zu senden. Nicht weniger wie 18,000 Mann seien während der letzten Tage nach diesem Staate geschickt worden.

Das Memphis Appeal sagt: Ein Herr, der St. Louis am Mittwoch verließ, nachdem die vollständigen Berichte über die Schlacht von Springfield eingetroffen waren, sagt, daß die Bewohner von St. Louis sehr bestürzt seien und zu Tausenden die Stadt verlassen, besonders die Deutschen. Eine Anzahl von Deutschen, die zu Siegel's Commando gehörten und in dem Gefecht zu

Springfield waren, kamen am Mittwoch Morgen nach St. Louis ohne Waffen und meist ohne Hüte und mit zerfetzten Kleidern.

Präsident Lincoln hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß es ungesetzlich ist Handelsgeschäfte mit den ausgetretenen Staaten zu unterhalten, sowie daß Waaren, die zu Land oder zu Wasser ohne speciellen Erlaubniß des Secretär Chase dorthin gesandt werden, der Confiscation unterworfen sind; er proclamirt ferner, daß Schiffe, welche solche Waaren an Bord haben, confiscirt und Personen, welche sie transportiren, arretirt werden sollen. In 15 Tagen nach Bekanntmachung der Proklamation sollen alle Schiffe, ganz oder theilweise Eigenthum von Bürgern der conföderirten Staaten, welche zur See oder in Ver. St. Häfen gesunken werden, confiscirt werden und den Ver. St. verfallen.

Die nördlichen telegraphischen Depeschen berichten, daß bei der Schlacht bei Fort Hillmore 3000 Texaner gegen 500 Feindere gesiegt hätten; während dem die Macht der zu Hillmore befindlichen Texaner nur 400 und die der Feindern 11 Compagnien Reguläre, 750 Mann, war.

In Fremont's offiziellem Bericht über die Schlacht bei Springfield wird Lyons Stärke nur auf 8000 M. und die McCulloch's auf 23,000 M. angegeben.

Bermans Batterie. — Die Cincinnati Zeitungen haben es so oft berichtet, daß die berühmte Bermans Batterie bei Manassas nicht von den Conföderirten genommen werden sei, daß sie es zuletzt selbst glauben. Es ist indess schon seit lange bekannt, daß der alte Capt. 6 3/4 Jährer nach Alexandria schickte, die er am 22. Juli vorgetrieben als Bermans Batterie nach Washington bringen ließ.

Frankreich und die Conföderirten Staaten. — Der Pariser Correspondent der N. Y. News sagt in seinem Schreiben vom 16. Juli: „Wie ich lange schon vorausgesetzt habe, ist jetzt eine mächtige Flotte, einschließlich mehrerer der schönsten Schiffe, die der Welt zur Verfügung steht, in der Richtung nach dem Meer hergekommen, um die Blockade zu durchbrechen.“

Die Commissioner der Conf. Staaten werden freundlich und mit Achtung überall empfangen. Sie beantragen nur die Unabhängigkeit von einer Regierung, welcher sie sind und überlegen bewiesen haben, daß sie die Constitution umgestürzt haben, nicht bloß im Süden, sondern auch im Norden. Die besten Publicisten und Denker erklären, daß die Conf. Staaten jetzt nicht mehr verlangen, als Frankreich einst verlangte, als ihr Land mit England im Kampf war. Herr Dudley Wen hatte seine Schwierigkeit, materielle Hüfe in Gestalt von Geld, Waffen der besten Art und Männen zu erlangen, die zu den erfahreneren in Cavallerie- und Artillerieangelegenheiten gehören. Nach dem, was ich selbst gesehen und gehört habe, würde ich nicht eräuselt sein, wenn das Government von Davis mit einer Eemacht erscheinen wird, welche die in Erlaunen setzt, die einseitig genug waren zu glauben, daß man die Drehungen Swards unbedacht gelassen habe.

Garibaldi. — Der Turiner Correspondent der N. Y. News schreibt unterm 16. Juli: „Garibaldi hat Nichts mit seinen Landesleuten gemein, die unter Mißbrauch seines Namens Theil nahmen an dem amerikanischen Bürgerkrieg. Alle intelligenten Italiener, mit welchen ich sprach und ganz besonders die Garibaldianer tadeln aufs Höchste das Verfahren von Freunden der italienischen Freiheit, die den Kampf der Nationen dadurch verfaßlichen, daß sie gegen das Princip der Staatsouveränität setzten.“

Der Pariser Correspondent in des London Morning Herald sagt, daß Napoleon nach Empfang der Nachricht von der Schlacht von Manassas sich entschlossen habe, die Conf. Staaten anzuerkennen.

Mexico. Der mexikanische Congress passirte ein Gesetz, welches alle Zahlungen an ausländische Gläubiger verbietet. Hierauf erklärten alle Repräsentanten ausländischer Regierungen, die Forderungen gegen Mexico haben, daß ihre Mission zu Ende sei. Col. J. S. Pickett, früherer Ver. St. Consul zu Veracruz, ein harter und einflussreicher Unterstützer der Quarez und liberalen Partei, ist in der Stadt Mexico als Repräsentant der südlichen Conföderation angekommen. Er hat eine Menge Freunde in Mexico.

Die große Real del Monte Mining Compagnie, die jährlich für \$300,000 producirt und 6000 Personen in ihren Diensten hat, hat ihre Arbeiten eingestellt wegen der harten Contributionen, die die Reactionisten oder der Miramontes Gen. Marquez ihr auferlegt hat. Er nahm auf einmal \$100,000. Marquez befindet sich immer noch im Thale von Mexico mit 2500 M. Cavallerie, mit welcher er sich schnell hin und her bewegt. Carvajal besetzte seinen Nachtrab in der Nähe von Cholula und machte 116 Gefangene, die erschossen wurden. Artega, der Bruder des mexicanischen Präsidenten ist zur Verfolgung von Marquez ausgeschiedt worden. Wenn Artega festgesetzt würde, so hätte die Regierung wenig Aussicht auf längeren Bestand.

Eine Anzahl von Kirchenmitgliedern ermerdeten einen alten Engländer, H. M. Seale, der lange ein Einwohner von Mexico, in der Nähe von Mexico, war. Während sie den alten Mann abschachteten, schrie das Volk: Tod allen Ausländern! Die Ausländer in Mexico bewaffnen sich organisiren sich militärisch, um sich gegen Mörder zu verteidigen.

London, 9. August. Die London Times ist bitter farsüchsig hinsichtlich der Schlacht von Balls Blau (Manassas). Sie sagt, daß die südlichen Hüfe schwer zu knacken seien. Dasselbe Journal furcht, daß die Blockadefrage England in schwierige Verwicklungen bringen wird.

Die Times sagt, daß dieser Sieg vollständig sei, und daß die Unionarmee alle militärische Ehre eingestuft habe. Alle englischen Blätter glauben, daß diese Schlacht die Thür gegen jedes Compromiß verschlossen habe. Ein Brief von Paris sagt, daß dieser Sieg mächtig zu Gunsten der Conföderirten gewirkt habe in der öffentlichen Meinung zu Paris.

Die Königin von England sagt in ihrer Rede, daß England in Verbindung mit anderen Mächten sich entschlossen habe, eine strikte Neutralität in den amerikanischen Angelegenheiten zu beobachten. Lord Palmerston sagt, daß das Entlaufen eines Zollbesatzenden Schiffes in einen holländischen Hafen die Blockade zu Nichts mache. Er sagt ferner, daß eine sieghaftende Macht einen Hafen verschließen könne, wenn es aber ein einziges Schiff passiren lasse, so habe sie ihr Recht zur Blockade verloren.

Es ist wieder einige Maßschienen angekommen, die zum Fabrikpreise mit Zugung nur der Hälfte verkauft werden. — Das Ungeheuer mit der Maschine wird gratis geliefert.

Meine Bitte um Verichtigung der mit schuldigen Rechnungen ist noch wenig berücksichtigt worden; ich erlaube mir daher, die die mir schulden, darauf aufmerksam zu machen, daß ich insoweit bis zum 1. März alle Rechnungen bezahlt zu sehen wünsche und bitte Dabiger gefälligst zu berücksichtigen.

Ein bedeutendes Lager von Holz und Korbwaren von dem feinsten Holzstoff, den bis zum größten Wohlthun, ferner Krabben, Butterfässer, Korbgefäße, Korbwaren, Zimmern, halbe Büchel-Mäse, Papierkörbe u. s. w. erbitet und empfiehlt.

mit Kreisgang und Treitmühle, sowie Maßmaschinen für Oren und Getreide, letztere mit Winter, von verschiedenen Größen und den neuesten Erfindungen, sind zu haben bei H. Mung & Co., Indianola.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL. Taken up by Holly & Leubetter at Comal Rancho and estrayed before G. Dreiss a Justice of the Peace in and for said county a dark bay mare, 15 hands high, with a white star on the forehead, and branded J W on both shoulders; approved by Matthew Taylor and Ernst Schellert at (\$70) Seventy Dollars.

Given under my hand and the seal of the County Court of said County of Comal at my office, in New Braunfels June 4th 1861.

19 Albert Dreiss, Clk. Co. Court C. C.

Die San Antonio und M. G. Eisenbahn ist jetzt von Lavaca bis Victoria vollendet und die Compagnie bereit, Fracht und Passagiere auf derselben zu befördern. Derselbe befindet sich in Victoria ein bequemeres Lagerhaus, in welchem Fracht empfangen und 5 Tage kostenfrei gelagert werden kann.

Die H. H. Creff & Henley und Kerr & McKee von Lavaca haben bereits Vorbereitungen getroffen, Güter, die ihrer Beförderung von dem Depot zu Victoria übergeben werden, zu empfangen und zu befördern für 3 Cts. pro Barrel mehr, als wenn diese Güter in Lavaca empfangen und befördert würden. Andere Kaufleute bereiten sich vor, ihre consignirten Güter von den in Lavaca ankommenden Schiffen zu empfangen und sie nach Victoria zu befördern. Alle diese Angaben die Eisenbahnfracht bis Victoria und die Frachten derselben in ihre Schiffe zu befördern. Man gebe seinem Kaufmann in Lavaca die Werbung, die Güter bis Victoria zu senden und sie werden für den obigen 3 Cts. höheren Preis dahin gesandt, was fast 17 Cts. 20 Cts. macht. Speculateure in Lavaca (und dortwohnen) die noch keine Werberische in Victoria errichtet haben, werden vielleicht darunter zu tragen, damit die Publicisten nicht in Victoria auf ihre Ladung warten müssen.

Ein Auktionsist wird in adäquater Zeit bekannt gemacht werden. Für die hauptsächlichen Artikel sind folgende Anlässe: Fracht in Barrels (trocken oder flüssig) und in Säcken (wovon beinahe alle Arten leichter und schwerer Waaren begriffen sind), 15 Cts. für 100 Pund.

Vollwolle der Ballen 50 Cts. Bonhofs aller Art und Größe 85 für 1000 Auf; wenn der Eigentümer selbst auf und abladet, nur 84. Passagiere \$1.50.

Andere Frachten sind so niedrig oder niedriger, als die der Texas Centralbahn oder andere terranische Eisenbahnen besondern. Die Commissionen für Empfang und Beförderung, wie sie jetzt durch die beteiligten Häuser angelegt sind, sind weit mehr den Anlässen äußerlicher Geschäfte, die mit einer Eisenbahn in Texas zu thun haben.

Ino C. French, Präsident, San Antonio.

J. D. Wecker Superint Victoria.

angekommen, als Hornungsmühlen, Stahlhämmer, Strohschneider, Schälmaschinen, Strohhäcker, kleine eiserne Wagen, Buttermaschinen und Idermelter.

Frucht Cradles Senen und Senenbäume, Säbels, Eisen- und Stahlbalken, Harten, Heugabeln, Unkrautbäder mit 3 Messern u. v. a. und flüssig abgegeben bei

Stiefeln, Hüte, Lächer, Handschuhe, Kartun und sonstige Eisenwaren, Garn, Bänder, Beschlag und Spitzen, Kämme, Bücher, erdichtete Möbel und Storegeräthe, darunter 1 Kleiderkasten, Pult, Tisch, Salamanter Sofa, Geierpresse und eine Menge anderer Gegenstände.

Die Kaufbedingungen sind: baare Zahlung bei der Estrigerung; und bei Abnahme eines Betrages von \$20 bis \$50 erhält der Käufer gegen seine Note mit guter Bürgschaft 2 Monat, und von über \$50 bis \$100 3 Monat Credit bewilligt. Beträge über \$100 sind zahlbar in folgenden Noten: Die ersten \$100 in 3 Monat und der ganze Rest bis zum 1. Februar nächsten Jahres.

Auch können verber mit mir Kaufe aus freier Hand abgeschlossen werden.

Die Schuldner der Firma von Alexander Berguson werden ersucht bis längstens Ende dieses Monats an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

New-Braunfels d. 2. Sept. 1861.

Robert V. Dehm.

Administrateur vom Nachlasse des verstorbenen Alexander Berguson.

Der Unterzeichnete bietet ebenfalls sein Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kommode, Secretär, Sopha, Bett, Bücher und andere Gegenstände, deren Ablieferung jedoch theilweise erst in circa 2 Monaten erfolgen kann, zum Verkauf aus freier Hand an, und erübt alle Bedingungen, die ihm schädeln um baldige Verichtigung der betreffenden Beträge.

Robert V. Dehm.

400 spanische Mähren und Mullen

werden für Cash, Cotten oder 4 bis 6 jährige Schladtschienen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Die Mähren werden circa am 8. September hier sein. Näheres bei

H. Mouraen.

Entlaufen.

Eine gelbe Mule-Mähre, 6 Jahre alt, mit schwarzem Streif über den Rücken und Ringen an den Beinen, gebrannt K P an der linken Schulter (das P verlängert, wie J) ist im Februar in dieser Stadt entlaufen. Wer mit die Mule bringt, oder solche Nachricht gibt, daß sie wieder bekomme, erhält 10 Dollar.

New-Braunfels 20. August 1861.

Henry Jonas.

Mit nebenstehendem Brand ist das dem Unterzeichneten gehörige Inventar auf der linken Hüfte gebrannt.

Ferdinand J. Lindheim in New-Braunfels.

NOTICE OF GUARDIANSHIP.

The undersigned having been appointed by the County Court of Comal County at its July Term for A. D. 1861 Guardian of the Estate of Wm. H. Doe, minor children; notice is hereby given to all persons having claims against said Estate to present them to the undersigned, duly authenticated within the time prescribed by law; and all those being indebted to said Estate are requested to make immediate settlement.

New-Braunfels August the 9th 1861.

F. D. SIMON.

42

Wohnhäute

wirden gekauft von J. Landa.

Haute! Haute!

Everett Howes

Commissionär in Säuten, Wolle und Wachs, kaufen für Baar genannte Artikel und zahlen die höchsten Marktpreise.

Man frage an der Südweste der Main Plaza San Antonio, Texas.

Hirsche und Pecans kaufen E. Howes.

Ankunft und Abgang der Posten von New-Braunfels.

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag 11 Uhr Morgens.

Von Austin: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 Uhr Nachmittags.

Von Fredericksburg: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 6 Uhr Abends.

Von Seguin: Montag, Donnerstag, Sonnabend 10 Uhr Morgens.

Nach San Antonio: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 6 Uhr Abends.

Nach Austin: Sonntag, Mittwoch, Freitag 12 Uhr Mittags.

Nach Fredericksburg: Montag, Mittwoch, Freitag 7 Uhr Morgens.

Nach Seguin: Montag, Donnerstag, Sonnabend 3 Uhr Nachmittags.

Schluss der Post eine Stunde vor Abgang der Posten.

Office-Stunden: 8 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 6 Uhr Nachmittags. — Sonntag Nachmittags geschlossen.

Leifise Deener, P. M.

43

A u c t i o n.

Bürger von Comal County und Umgegend, welche Producte in Schuldscheinen der Conf. Staaten anlegen wollen, können bei dem unterzeichneten Agenten täglich ihre Zeichnungen machen.

Baumwolle, Mais, Weizen, Welle und Schladtschienen werden angenommen. Die Schuldscheine tragen 8 Prozent Zinsen und sind im Handel und Wandel dem laaren Gelde gleich. Näheres bei

Dr. J. Bracht.

New-Braunfels, den 9. August 1861.

STATE OF TEXAS. } ESTRAYED before A. Siemering J. P. G. C. on the 20th day of July A. D. 1861 by J. W. Broughton a mare with colt, the mare of dark brown color, 12 to 13 hands high, branded with a Mexican brand on the left hip, 4 to 5 years old, with one white hind-leg, a white spot on the head and a white line across the nose, appraised at Forty Dollars.

WITNESS my hand and official seal this 24th day of July 1861.

H. OCHS, C. C. G. C.

Springfield waren, kamen am Mittwoch Morgen nach St. Louis ohne Waffen und meist ohne Hüte und mit zerfetzten Kleidern.

Präsident Lincoln hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß es ungesetzlich ist Handelsgeschäfte mit den ausgetretenen Staaten zu unterhalten, sowie daß Waaren, die zu Land oder zu Wasser ohne speciellen Erlaubniß des Secretär Chase dorthin gesandt werden, der Confiscation unterworfen sind; er proclamirt ferner, daß Schiffe, welche solche Waaren an Bord haben, confiscirt und Personen, welche sie transportiren, arretirt werden sollen. In 15 Tagen nach Bekanntmachung der Proklamation sollen alle Schiffe, ganz oder theilweise Eigenthum von Bürgern der conföderirten Staaten, welche zur See oder in Ver. St. Häfen gesunken werden, confiscirt werden und den Ver. St. verfallen.

Die nördlichen telegraphischen Depeschen berichten, daß bei der Schlacht bei Fort Hillmore 3000 Texaner gegen 500 Feindere gesiegt hätten; während dem die Macht der zu Hillmore befindlichen Texaner nur 400 und die der Feindern 11 Compagnien Reguläre, 750 Mann, war.

In Fremont's offiziellem Bericht über die Schlacht bei Springfield wird Lyons Stärke nur auf 8000 M. und die McCulloch's auf 23,000 M. angegeben.

Bermans Batterie. — Die Cincinnati Zeitungen haben es so oft berichtet, daß die berühmte Bermans Batterie bei Manassas nicht von den Conföderirten genommen werden sei, daß sie es zuletzt selbst glauben. Es ist indess schon seit lange bekannt, daß der alte Capt. 6 3/4 Jährer nach Alexandria schickte, die er am 22. Juli vorgetrieben als Bermans Batterie nach Washington bringen ließ.

Frankreich und die Conföderirten Staaten. — Der Pariser Correspondent der N. Y. News sagt in seinem Schreiben vom 16. Juli: „Wie ich lange schon vorausgesetzt habe, ist jetzt eine mächtige Flotte, einschließlich mehrerer der schönsten Schiffe, die der Welt zur Verfügung steht, in der Richtung nach dem Meer hergekommen, um die Blockade zu durchbrechen.“

Die Commissioner der Conf. Staaten werden freundlich und mit Achtung überall empfangen. Sie beantragen nur die Unabhängigkeit von einer Regierung, welcher sie sind und überlegen bewiesen haben, daß sie die Constitution umgestürzt haben, nicht bloß im Süden, sondern auch im Norden. Die besten Publicisten und Denker erklären, daß die Conf. Staaten jetzt nicht mehr verlangen, als Frankreich einst verlangte, als ihr Land mit England im Kampf war. Herr Dudley Wen hatte seine Schwierigkeit, materielle Hüfe in Gestalt von Geld, Waffen der besten Art und Männen zu erlangen, die zu den erfahreneren in Cavallerie- und Artillerieangelegenheiten gehören. Nach dem, was ich selbst gesehen und gehört habe, würde ich nicht eräuselt sein, wenn das Government von Davis mit einer Eemacht erscheinen wird, welche die in Erlaunen setzt, die einseitig genug waren zu glauben, daß man die Drehungen Swards unbedacht gelassen habe.

Garibaldi. — Der Turiner Correspondent der N. Y. News schreibt unterm 16. Juli: „Garibaldi hat Nichts mit seinen Landesleuten gemein, die unter Mißbrauch seines Namens Theil nahmen an dem amerikanischen Bürgerkrieg. Alle intelligenten Italiener, mit welchen ich sprach und ganz besonders die Garibaldianer tadeln aufs Höchste das Verfahren von Freunden der italienischen Freiheit, die den Kampf der Nationen dadurch verfaßlichen, daß sie gegen das Princip der Staatsouveränität setzten.“

Der Pariser Correspondent in des London Morning Herald sagt, daß Napoleon nach Empfang der Nachricht von der Schlacht von Manassas sich entschlossen habe, die Conf. Staaten anzuerkennen.

Mexico. Der mexikanische Congress passirte ein Gesetz, welches alle Zahlungen an ausländische Gläubiger verbietet. Hierauf erklärten alle Repräsentanten ausländischer Regierungen, die Forderungen gegen Mexico haben, daß ihre Mission zu Ende sei. Col. J. S. Pickett, früherer Ver. St. Consul zu Veracruz, ein harter und einflussreicher Unterstützer der Quarez und liberalen Partei, ist in der Stadt Mexico als Repräsentant der südlichen Conföderation angekommen. Er hat eine Menge Freunde in Mexico.

Die große Real del Monte Mining Compagnie, die jährlich für \$300,000 producirt und 6000 Personen in ihren Diensten hat, hat ihre Arbeiten eingestellt wegen der harten Contributionen, die die Reactionisten oder der Miramontes Gen. Marquez ihr auferlegt hat. Er nahm auf einmal \$100,000. Marquez befindet sich immer noch im Thale von Mexico mit 2500 M. Cavallerie, mit welcher er sich schnell hin und her bewegt. Carvajal besetzte seinen Nachtrab in der Nähe von Cholula und machte 116 Gefangene, die erschossen wurden. Artega, der Bruder des mexicanischen Präsidenten ist zur Verfolgung von Marquez ausgeschiedt worden. Wenn Artega festgesetzt würde, so hätte die Regierung wenig Aussicht auf längeren Bestand.

Eine Anzahl von Kirchenmitgliedern ermerdeten einen alten Engländer, H. M. Seale, der lange ein Einwohner von Mexico, in der Nähe von Mexico, war. Während sie den alten Mann abschachteten, schrie das Volk: Tod allen Ausländern! Die Ausländer in Mexico bewaffnen sich organisiren sich militärisch, um sich gegen Mörder zu verteidigen.

London, 9. August. Die London Times ist bitter farsüchsig hinsichtlich der Schlacht von Balls Blau (Manassas). Sie sagt, daß die südlichen Hüfe schwer zu knacken seien. Dasselbe Journal furcht, daß die Blockadefrage England in schwierige Verwicklungen bringen wird.

Die Times sagt, daß dieser Sieg vollständig sei, und daß die Unionarmee alle militärische Ehre eingestuft habe. Alle englischen Blätter glauben, daß diese Schlacht die Thür gegen jedes Compromiß verschlossen habe. Ein Brief von Paris sagt, daß dieser Sieg mächtig zu Gunsten der Conföderirten gewirkt habe in der öffentlichen Meinung zu Paris.

Die Königin von England sagt in ihrer Rede, daß England in Verbindung mit anderen Mächten sich entschlossen habe, eine strikte Neutralität in den amerikanischen Angelegenheiten zu beobachten. Lord Palmerston sagt, daß das Entlaufen eines Zollbesatzenden Schiffes in einen holländischen Hafen die Blockade zu Nichts mache. Er sagt ferner, daß eine sieghaftende Macht einen Hafen verschließen könne, wenn es aber ein einziges Schiff passiren lasse, so habe sie ihr Recht zur Blockade verloren.

früher, zumal er, nun außer Amt, gar keine...
Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Das Wohl, welches die...
Die Zukunft Stella's war also die einer...
Stella's Nahtzug waren indes schon...
Als das Kind später schlief, öffnete Pohl...
Von einem tiefen, innigen Mitleid ergriffen...
Auf dem Morgen als sich Pohl, dessen...
Einmal Morgens als sich Pohl, dessen...
Der nächste Nahtzug hatte bedauernde...
Der Abend nahm ihn auf, unter den...
Der Anblick dieser braunen, wilden...
Die Cassius spricht schon von Lappen...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...

Die Cassius spricht schon von Lappen...
mit welchen die Panonier ihre langen...
Sie trugen alle ihre Nationaltracht...